

Werk hinaus in die geistes- und schrifttumsgeschichtlichen Weiten führt, die sich zu einem um den Verfasser und sein Buch entstehenden Zeitbilde verdichtet; wer den Aronsstab der kritischen Bibliographie zu handhaben versteht, der alten Büchern Quellen lebendigen Lebens entströmen läßt, wird mit Freuden davon Kenntnis nehmen wollen, daß Otto Deneke sich entschlossen hat, die Berichte über seine langjährigen Bücher- und Büchereiwanderungen in einer Reihe von Sonderuntersuchungen vorzulegen. In einer bunten Reihe, deren Überschrift: »Göttingische Nebenstunden« verrät, daß der bekannte Bücherkennner und -sammler in ihr die Ergebnisse seines Findens und Forschens zusammenstellen will, wie sie ihm in der Ruhe seiner Beschäftigungen mit den Büchern gerade reisten. Daß es Ergebnisse sind, die er vorlegen kann, hat Deneke schon in seinen früheren, allzu seltenen bibliographischen und literarhistorischen Untersuchungen bewiesen und erweist es von neuem in dem angezeigten Hefte, in dem er die Biographie eines Vorfahren Frank Wedekinds, des Christoph Friedrich Wedekind (1709—1777), zum erstenmal ausführlicher nach den Quellen darstellt. Dieser Wedekind, oder Koromandel, mit welchem Federnamen er sich schmückte, ist als Dichter freilich kein Unbekannter, denn manche seiner Gedichte, vor allem das berühmte Krambambuli-Lied, sind heute noch unvergessen. Aber wir wußten bisher über ihn nur Ungenaues und Unzusammenhängendes; als Verfasser war er ganz hinter seinem Werk verschwunden. Deneke gibt ihm die literarhistorische Persönlichkeit, und damit sein gutes Recht. Die beigefügte Auswahl von Gedichten Wedekinds rundet die dankenswerte Monographie, deren Bibliographie den Bücher Sammlern zur erwünschten Hilfe kommt. Das Ganze aber macht begierig auf die Fortsetzung der Nebenstunden, die die zweite Umschlagseite verheißt.

G. A. E. Vogena.

Kleine Mitteilungen.

Ruhrhilfe. — Wie wir einem Schreiben des Reichsverbandes der Buchbindereien (Sitz: R. Gladbach-Rheydt) entnehmen, haben mehrere Verbände der papierverarbeitenden Industrie den Beschluß gefaßt, nicht wie bisher 1^o/₁₀₀, sondern 1% ihres gesamten Umsatzes der Rhein- und Ruhrhilfe zuzuführen. Der genannte Verband empfiehlt diesen lobenswerten Schritt zur Nachahmung und weist mit Recht darauf hin, daß kein Opfer zu groß sein kann, um den Kampf an der Ruhr, der wirklich um Deutschlands Zukunft geht, zu unterstützen. Ebenso weist der Reichsverband mit Recht darauf hin, daß zur Unterstützung der Ruhrfront unbedingt notwendig auch das entsprechende Verständnis im unbefetzten Deutschland für die Lage der Firmen im besetzten Gebiet gehört. Es kann sich niemand einen Begriff davon machen, wie schwer die Verhältnisse dort tatsächlich liegen und welche moralischen und pekuniären Opfer dort von allen gebracht werden. Die Lieferanten im unbefetzten Gebiet müssen es daher als ihre Pflicht betrachten, ihre Geschäftsfreunde im besetzten Gebiet nicht im Stich zu lassen, sondern sie in jeder Weise, soweit es in ihren Kräften steht, zu unterstützen.

Ehemalige Schüler der Buchhändler-Lehranstalt. — Herr Kurt Kretschmar i. Sa. Herm. Striemann in Cottbus schreibt unterm 11. März 1923:

Sehr geehrter Herr Degener!

Wollen Sie mich, bitte, für den »Verein zur Erhaltung der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt« mit einem Jahresbeitrag von Mk. 5000.— vormerken. Als ehemaliger Schüler der Anstalt, der den Vorteil dieser Einrichtung für die fachschulische Ausbildung des Buchhändlers an sich selbst erfahren hat, erblicke ich in dem Fortbestehen der Anstalt eine dringende Notwendigkeit für den gesamten deutschen Buchhandel. Nach meiner Meinung hat jeder ehemalige Schüler die moralische Pflicht, nach Kräften sein Scherlein beizutragen, zahlt er doch damit nichts weiter als geringe Zinsen für das fruchtbringende Kapital, das er durch die ausgezeichnete fachliche Ausbildung auf der Anstalt gewonnen hat. Sie bemerkten ganz richtig, daß das Ansehen des deutschen Buchhandels einen gewaltigen Stoß erfahren würde, wenn er nicht die Kraft aufbringt, die Einrichtung zu erhalten. Die Erhaltung der Anstalt ist eine Angelegenheit, die nicht nur den lokalen Buchhandel Leipzigs, sondern die Gesamtheit angeht.

Anmeldungen erbeten an Herrn S. Degener in Leipzig, Naunhoferstr. 1.

Schulbücher für Ostern 1923. — Um den Bezug der Schulbücher zu erleichtern, hat die Vereinigung der Buchhändler zu Bad Blankenburg, Lobenstein, Pöthen, Rudolstadt und Saalfeld in Thüringen, deren Geschäftsstelle sich in Rudolstadt (Herr Mart) befindet, in den Zeitungen ihres Gebiets das

folgende Inserat veröffentlicht, dessen Wirkung durch einen Hinweis im lokalen Teil noch verstärkt worden ist:

»Schulbücher für Ostern 1923. — Infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse sind die unterzeichneten Buchhandlungen nicht mehr in der Lage, ein geordnetes Schulbücherlager zu unterhalten. Um nun die Schüler rechtzeitig in den Besitz der Bücher zu bringen, wird gebeten, Vorausbestellungen schon jetzt anzugeben, weil sonst eine pünktliche Lieferung nicht gewährleistet werden kann.«

Vielleicht ist in andern Bezirken ein ähnliches Vorgehen möglich und ersprießlich.

Fränkische Abende in Nürnberg. — Der zweite dieser der Heimat- und Volkstunde gewidmeten Abende, die vom Fränkischen Heimat-Verlag (Vorenz Spindler) in Nürnberg veranstaltet werden, findet am 21. März im Saal A des Katharinenbaus (Gingang Westpennest) statt. Herr Ottmar Schäffer spricht über »Der Bauernkrieg in Franken«. Alle Freunde der Heimat- und Wanderbewegung sind hierzu freundlichst eingeladen. Beginn 8 Uhr abends.

Deutsches Eigentum in Südtirol. — Das sogenannte kleine Eigentum der Deutschen in Südtirol soll freigegeben werden. Gesuche um Freigabe, die in italienischer Sprache abgefaßt sein sollen, müssen bis spätestens 31. März vorgelegt werden. Die Erklärung ist von einem italienischen Generalkonsulat zu beglaubigen. Die obere Wertgrenze beträgt analog den für das alte Italien geltenden Bestimmungen 50 000 Lire.

Säuberung der römischen Buchläden. — Der Kampf gegen die pornographische Literatur ist in Italien, wie aus Rom gemeldet wird, durch die Regierung Mussolinis nach Veröffentlichung einer ministeriellen Weisung an die Polizeibehörden aufgenommen worden. Die Beamten haben einen reichen Beutezug gemacht. Es war ja hier im Buchhandel Mode geworden, daß jeder Roman, wenn er auch noch so mild in seinem Inhalt war, mindestens eine Einbandzeichnung haben mußte, die »anlockend« wirkte. Mit Guido de Verona hatte auch eine Schreibweise unter den jüngeren italienischen Literaten begonnen, die sich immer mehr von Literatur entfernte. Bezeichnend sind die Titel einiger solcher besäugnamten Bücher: »Fräulein Ohnehemd«; »Erinnerungen einer Odaliske«; »Liebesgelüste«; »Jungfernschaft und Schamgefühl«; »Der Keuschheitsgürtel«; »Cocain«; »Teufelische Liebe«; »Luxusäugetiere« usw. in bunter Reihe. Auch französische Autoren, wie Camille Peret, Keraban, Marguerite, wurden betroffen. Von den Italienern stehen Pitigrilli, Mariani, Cechi an der Spitze der Proskriptionsliste. Abriens ist auch der Chevalier Casanova gezwungen worden, seine Memoiren aus den Schaufenstern zurückzuziehen.

Keine neuen Postgebühren zum 1. April. — Der Reichspostminister hat dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren zugehen lassen, in der er davon absieht, die Post-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren zu erhöhen, da eine neue Steigerung dieser Tarife die allgemeine Teuerung weiter steigern würde. Er will erst die weitere Entwicklung der Preise abwarten. Es ist nur beabsichtigt, den 1. April zu der gewünschten Einführung des 3-Zonentarifs für Pakete zu benutzen und damit die ebenfalls gewünschte Schaffung einer Vorstufe für Warenproben zu verbinden. Der neue Pakettarif soll das vor kurzem eingeführte Paketbestellgeld und die Paketausgabegebühr mitumfassen. Diese Gebühren sollen also als selbständige Gebühren wieder in Wegfall kommen. Die künftige 1. Zone umfaßt die Entfernungen bis 75 Kilometer, die künftige 2. Zone umfaßt solche über 75 Kilometer und die künftige 3. Zone umfaßt die Entfernungen über 375 Kilometer. Die Vorstufe für Warenprobensendungen soll ein Gewicht bis 100 g umfassen, mit der Gebühr von 60 Mark wie für eine gleich schwere Drucksache, um es der Geschäftswelt zu ermöglichen, neben der Drucksache auch die leichtere und billigere Warenprobe als Werbemittel zu benutzen. Der Verkehrsbeirat hat sich mit Stimmenmehrheit mit den in den Entwürfen vorgeschlagenen Änderungen einverstanden erklärt. Die Vorlage bedarf noch der Zustimmung des Reichsrats und des zuständigen Reichstagsausschusses.

Personalmeldungen.

70. Geburtstag. — Der bestens bekannte und in weiten Kreisen des Schweizer und des deutschen Buchhandels beliebte Verlagsbuchhändler Herr Dr. phil. h. c. Alexander Franke in Bern begeht am 19. März den 70. Geburtstag. Er kann auf ein reichbegabtes Leben zurückblicken, reich an Arbeit, aber auch an Erfolgen. Der Jubilar stammt aus dem Norden Deutschlands, Schleswig-